



Dokumentation der 1. Sitzung des Arbeitskreises zum Stadtentwicklungskonzept der Stadt Preetz

Mittwoch, 15. Juni 2022

Von 17.00 bis 19.15 Uhr

Im Ratssaal, Bahnhofstraße 27, 24211 Preetz

Veranstalterin: Stadt Preetz
Fachplanung: cappel + kranzhoff – stadtentwicklung und planung
Konzept und Moderation: TOLLERORT entwickeln & beteiligen



1. Begrüßung, Hintergrund und Ziel des Verfahrens

Björn Demmin, Bürgermeister der Stadt Preetz, heißt die Teilnehmenden der ersten Sitzung des Arbeitskreises zum Stadtentwicklungskonzept (kurz STEK) der Stadt Preetz im Ratssaal willkommen. Er zeigt sich erfreut über die vielfältige Zusammensetzung des Kreises der Anwesenden.

Ablauf

- Begrüßung, Hintergrund und Ziel des Verfahrens
- Der Weg zur Klimaneutralität der Stadt Preetz
- Arbeitsphase: Potenziale und Handlungsbedarfe der Stadt Preetz
- Zusammenfassung des Austauschs: Wo zeigen sich Konflikte?
- Weiteres Verfahren und Termine

Moderatorin Beate Hafemann, TOLLERORT entwickeln & beteiligen begrüßt die Anwesenden und stellt Ablauf und Ziele der ersten Sitzung des Arbeitskreises vor. Vor dem Hintergrund der Zielsetzung der Stadt Preetz bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden, sind die Büros cappel + kranzhoff und TOLLERORT beauftragt, ein

Stadtentwicklungskonzept „Preetz 2030 – auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt“ zu erarbeiten. Auf der heutigen Sitzung des Arbeitskreises werden der Bearbeitungsprozess, das Beteiligungsverfahren und erste Erkenntnisse aus der Bestandsaufnahme vorgestellt. Während der Arbeitsphase sind die Teilnehmenden aufgefordert, die Analyse der „Ist-Situation“ der Stadt Preetz der beauftragten Büros zu überprüfen, zu ergänzen und potenzielle Konflikte zu identifizieren. Im Anschluss haben die Teilnehmenden Gelegenheit, sich kurz vorzustellen.

Frau Hafemann weist darauf hin, dass eine Dokumentation der Veranstaltung erstellt wird und Fotos zur Veröffentlichung gemacht werden. Die Dokumentationen und Informationen zum weiteren Prozess finden Sie auf folgendem Internetauftritt: www.preetz.de/Verwaltung-Politik/Stadtentwicklungskonzept/

2. Der Weg zur Klimaneutralität der Stadt Preetz

Klaus Czittrich, Klimaschutzmanager der Stadt Preetz, gibt einen Überblick über den Zusammenhang von Klimaneutralität, Klimaschutz, Klimaanpassung und Stadtentwicklung. Klimaneutralität stellt einen von vielen Aspekten der Stadtentwicklung dar. Unter dem Begriff Klimaschutz werden meist technische Maßnahmen zur Verringerungen des CO₂-Austoßes, z.B. Wärmedämmung von Häusern zusammengefasst. Bei der Klima(folgen)anpassung handelt es sich um Maßnahmen zur Anpassung an den sich vollziehenden Klimawandel, wie z.B. die Pflanzung von klimaangepassten Bäumen. Bei der Erarbeitung des STEK sind daher die Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klima(folgen)anpassung zu berücksichtigen.

Im 2016 beschlossenen Klimaschutzkonzept hat sich die Stadt Preetz zum Ziel gesetzt, die kommunal verursachten CO₂-Emissionen von 125.273 Tonnen im Basisjahr 2013 auf 26.500 Tonnen im Jahr 2030 zu reduzieren, um die Klimaneutralität zu erreichen.

Herr Czittrich gibt einen kurzen Überblick über die im Klimaschutzkonzept beschlossenen Maßnahmen und ihr CO₂-Minderungspotenzial in den Bereichen private Haushalte, Gewerbe, Handel und Dienstleistung, Mobilität, Öffentlichkeitsarbeit, Energieerzeugung sowie übergeordnete Maßnahmen.

Das [Klima-Navi](#) des Landes Schleswig-Holstein gibt Auskunft über die offizielle CO₂-Bilanz einer Kommune nach dem BSKO-Standard und erlaubt den Vergleich verschiedener Städte, sofern die Basisbilanz unverändert bleibt. Die Daten von 2013 bis 2020 zeigen, dass die Menge der verursachten Treibhausemissionen für die Stadt Preetz insgesamt rückläufig ist. Beim Blick auf die einzelnen Bereiche fällt jedoch auf, dass zwar beachtliche Verringerungen bei Gewerbe, Handel und Industrie, den privaten Haushalten und bei kommunalen

Einrichtungen erzielt werden konnten, während der CO₂ -Ausstoß im Verkehr zugenommen hat.

Rückfrage: Welche Maßnahmen hat die Stadt Preetz bereits auf den Weg gebracht, um den CO₂-Ausstoß zu verringern?

Herr Demmin: Zu den schrittweisen Maßnahmen der Stadt Preetz zählen die Umstellung auf Ökostrom, die Installation von Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Liegenschaften oder der Einbau von effizienteren Heizsystemen in städtischen und Kreisschulen. Anfang 2022 nahmen die Verkehrsbetriebe Kreis Plön Elektrobusse in Betrieb, was sich auch auf die CO₂-Bilanz der Stadt Preetz positiv auswirken wird.

3. Arbeitsphase: Potenziale und Handlungsbedarfe der Stadt Preetz

Kristina Lutterbeck, cappel + kranzhoff – stadtentwicklung und planung, ist per Videokonferenz zugeschaltet und informiert über Aufgaben, Aufbau und Ablauf des STEK. Im STEK werden unterschiedliche Themenbereiche gebündelt, räumliche Schwerpunkte identifiziert und eine übergeordnete Handlungsstrategie abgeleitet. Das STEK dient Verwaltung und Politik als gesamtheitliche Entwicklungsperspektive für die Stadt Preetz in den nächsten 10 bis 15 Jahren. In einem Maßnahmenkatalog werden einzelne Maßnahmen und Projekte als Vorschläge definiert. Von Seiten der Verwaltung sind nach Abschluss des Erarbeitungsprozesses detaillierte Planungen notwendig.

Im Mai und Juni 2022 fanden bereits Zufallsbegegnungen auf dem Marktplatz, die öffentliche Auftaktveranstaltung sowie das Fachgespräch Wohnen statt. Aktuell finalisiert die Arbeitsgemeinschaft ihre Bestandsaufnahme des „Ist-Zustands“ der Stadt Preetz. Dabei geht es um die Zusammenführung von verschiedenen Themenfeldern mit den Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung als übergeordnete Querschnittsthemen, welche alle anderen Themen beeinflussen. Eine Grundlage hierbei bildet der Beschluss zur Klimaneutralität 2030.

Frau Lutterbeck erläutert den aktuellen Stand der Analyse, indem sie die Potenziale und Handlungsbedarfe aus Sicht des Bearbeitungsteams in den acht identifizierten Themenfeldern zusammenfasst und um die Hinweise der Teilnehmenden auf der Auftaktveranstaltung ergänzt (*in roter Schrift*). Die Mitglieder des Arbeitskreises sind aufgefordert, Hinweise und Ergänzungen zu den jeweiligen Handlungsfeldern mündlich einzubringen und schriftlich in den vorliegenden Plandarstellungen zu verorten (siehe Anhang).

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Planungen für energetische Stadtsanierung des Innenstadtbereichs • Flächeneffizienz bei Nachverdichtung • Potenzialstudien zu PV-Anlagen auf städtischen Liegenschaften • Machbarkeitsstudien zu klimafreundlicher Wärme • hoher Anteil an Wald- und Grünflächen • großflächige Seen und Flüsse tragen zur Verbesserung des Mikroklimas vor Ort bei 	<ul style="list-style-type: none"> • Notwendigkeit städtische Heizungen zu erneuern • <i>noch nicht ausreichende quartiersübergreifende Realisierung von alternativen Energien</i> • fehlende klimaangepasste Bauweisen (Solar-/PV-Anlagen, Begrünung) • wenig (multifunktional gestaltete) Retentionsräume in öffentlichen Grünflächen vorhanden • Mangel an Grünstrukturen in Straßenräumen

	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende klimaangepasste Gestaltung insb. des Marktplatzes
--	--

Anmerkungen der Beteiligten:

- Aussagen zu unzureichendene **Retentionsräumen** und **Grünstrukturen im Straßenraum** sind durch das Bearbeitungsteam zu prüfen.
- Es besteht großes Potenzial für die optische **Aufwertung von öffentlichen Räumen** in Verknüpfung mit **Klimaschutzmaßnahmen**, um mehr Natur in die Innenstadt zu bringen und sogenannte „Steinwüsten/Schottergärten“ (Beispiel Marktplatz) zu vermeiden. Eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität könnte z.B. durch zusätzliche Bäume oder Schaffung von Schattenplätzen erfolgen.
- **Kurzzeitparkplätze** vor der Filiale der Volksbank erzeugen einen erhöhten Parksuchverkehr in der Innenstadt. Die Fläche verfügt über Potenzial zur Aufwertung bzw. Umnutzung, z.B. durch Schaffung von Sitzmöglichkeiten/Aufstellen von Straßenmobiliar. Es ist zu berücksichtigen, dass sich unter der Fläche ein Regenrückhaltebecken befindet.
- Gäste nehmen in der Innenstadt **eine hohe Anzahl an Parkplätzen** und **wenig Grün** wahr.
- Bisherige Aufenthaltsorte sollten mit **attraktiven Angeboten für Familien und Kinder** aufgewertet werden, z.B. Brunnen, Schaukeln oder Sandkasten als Magnete auf dem Marktplatz oder in der Langen Brückstraße.
- Der **Cathrinplatz** stellt das Herz der Stadt dar und birgt spannende Entwicklungspotenziale, wird jedoch größtenteils als Parkplatz genutzt.

Bevölkerungsentwicklung

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • positive Einwohnerentwicklung, geringfügiger Anstieg der Einwohnerzahl seit 2011 • Wanderungsgewinne 	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil der älteren Generation nimmt zu • Prognose 2030: allg. Bevölkerungsrückgang • → Überalterung

Anmerkungen der Beteiligten:

Siehe unter Wohnen und Siedlungsstruktur

Wohnen und Siedlungsstruktur

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Attraktiver Wohnstandort • Flächeneffiziente Ausweisung bei Neubaugebieten 	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Wohnungsnachfrage kann nicht bedient werden • Mangel an bezahlbaren, barrierefreien und alternativen Wohnangeboten (<i>fehlende kleinteilige Angebote im Zentrum</i>) • <i>Überalterung der Stadtgesellschaft zeigt sich in Wohnraum- und Nutzungsangebot</i> • Innenentwicklungspotenziale: Hürde Eigentumsverhältnisse • Siedlungsentwicklung im Außenbereich begrenzt

Anmerkungen der Beteiligten:

- Der **Grüngürtel** muss bei der Siedlungsentwicklung mitgedacht werden und unangetastet bleiben.
- Die begrenzte Siedlungsentwicklung im **Außenbereich** stellt eine Schwäche dar.
- Die Bauleitlinie zur Begrenzung der **Gebäudehöhe** auf drei Geschosse ist nicht mehr zeitgemäß und sollte angepasst werden.
- Die maximale **Gebäudehöhe** ist situativ zu beurteilen. Eine Abwägung sollte anhand des Stadtbilds erfolgen. Pauschale Festsetzungen sind nicht sinnvoll.
- Zwei der drei Punkthochhäuser auf der Glindskoppel (Sudeten-/Breslauer Straße) werden abgerissen und durch langgestreckte, niedrigere Neubauten (sogenannte Zeilen) mit kleineren Wohnungsgrößen ersetzt.
- Die Auswahl der **Bautypologie** sollte anhand einer Abwägung von **Klimaschutzaspekten** erfolgen (Punkthochhäuser vs. Riegel-/Zeilenbauten).
- Das Angebot an **größeren Wohnungen** für Familien (zunehmende Wohnflächenbedarfe u.a. durch Homeoffice) und **kleineren Wohnungen** für Einpersonenhaushalte ist unzureichend.
- Ein weiteres **Siedlungswachstum** wird kritisch hinterfragt
- Es ist ein **höherer Wohnraumbedarf** zu erwarten aufgrund der steigenden Pro-Kopf-Wohnfläche, der rückläufigen Anzahl an Familien, der zunehmenden Anzahl an jüngeren als auch älteren Einpersonenhaushalten.
- Aufgrund der steigenden Unterhaltskosten für Einfamilienhäusern mit fortschreitendem Alter sollte das Umnutzungspotenzial von **Einfamilienhäusern** in den Blick genommen werden: Zentrumsnah sollte bezahlbares Wohnen für Ältere, z.B. in Form von „**Renterwohnheimen**“ geschaffen werden, so dass im Außenbereich Einfamilienhäuser für Familien frei werden und zur Verfügung stehen.
- Eine **Durchmischung** der Stadtgesellschaft ist wichtig, homogene Wohnbereiche z.B. am Stadtrand sind zu vermeiden.
- Die räumliche Ansiedlung der **Nutzungen Wohnen, Bildung und Sport** und damit einhergehende Auswirkungen sollte überdacht werden: Der Standort der ehem. Wilhelmineschule und die Sportflächen am Jahnplatz haben das Potenzial für fußläufige, zentrumsnahe Wohnstandorte. Sportanlagen und Bildungseinrichtungen sollten in den Außenbereich verlagert werden, um das Verkehrsaufkommen in der Innenstadt zu minimieren.
- **Sportanlagen** sollten zentral in der Stadt angesiedelt werden, damit sie für alle Bewohner:innen gut und fußläufig zu erreichen sind. Die Verlagerung von Sportanlagen in den Außenbereich führt zu einem zusätzlichen Verkehrsaufkommen.

Stadtbild und Öffentlicher Raum

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Attraktiver Stadtkern (historische/denkmalgeschützte Bausubstanz) • Gestalterische Vorgaben durch Ortsgestaltungssatzung • Lange Brückstraße mit besonderem Flair  • Weitere attraktive Siedlungsstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Stellenweise leerstehende / sanierungsbedürftige Gebäude • Bahnhofstraße: vereinzelt Verlust wertvoller historischer Bausubstanz • Gestalterisches Defizit im Bereich Lange Brückstraße • Marktplatz und Cathrinplatz: eingeschränkte Aufenthaltsqualität • Prägung des Stadtbildes durch hohes Pkw-Aufkommen

	<ul style="list-style-type: none"> • <i>sichtbare Verschmutzung durch Müll- und Sperrmüll</i>
--	--

Anmerkungen der Beteiligten:

- Nutzungsansprüche und Gestaltung von Marktplatz und Cathrinplatz gehen mit einem hohen Konfliktpotenzial einher und waren bereits Gegenstand zahlreicher Diskussionen in der Vergangenheit.
- Veranstaltungen finden bevorzugt auf dem **Marktplatz** statt. Die intensivste Nutzung erfolgt an den Wochenmarkttagen. Daher muss die Fläche mit den Fahrzeugen der Marktbesucher:innen befahrbar sein. Zudem verlaufen zahlreiche Leitungen unter dem Marktplatz. Dies ist bei der gestalterischen Aufwertung zu berücksichtigen – mobile Begrünungslösungen sind denkbar.
- Der **Cathrinplatz** ist eine Veranstaltungsfläche, die multifunktional genutzt wird. Die Fläche wird im Vergleich zum Marktplatz weniger für Veranstaltungen nachgefragt. Außerhalb von Veranstaltungen wird der Raum als Parkfläche genutzt und von der Bevölkerung überwiegend als diese wahrgenommen.
- Ideen für eine Attraktivierung des Cathrinplatzes sind ein Aufgreifen der Grünelemente des Randbereichs für den Innenbereich, z.B. Säuleneichen, eine (verglaste) Überdachung als Wetterschutz, Verringerung des Nutzungsentgelts sowie stärkere Nutzung als Veranstaltungsort, z.B. für das Schusterfest.
- Straßen mit **Kopfsteinpflaster**, wie die Platenstraße oder Löptiner Straße gehören zum historischen Stadtbild von Alt-Preetz und sind erhaltenswert. Die Pflasterung auf dem Marktplatz hat jedoch keine historischen Bezüge.
- Die Qualität der **Langen Brückstraße** hat in den letzten fünf Jahren stark abgenommen, eine neues Profil und Erscheinungsbild der Einkaufsstraße ist notwendig. Eine Aufwertung sollte in Zusammenarbeit von Geschäftsleuten und der Verwaltung erfolgen.
- Der anhaltende Abriss von **historischer Bausubstanz** aufgrund ihres abgängigen Zustands muss aufgehalten werden.

Stadtleben

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Schulischer Mittelpunkt des Kreises Plön, gemeinsamer Standort Hufenweg, „Betreute Grundschulen“ • Zahlreiche Angebote: Kinder u. Jugendliche, Erwachsenenbildung, Menschen in schwierigen Lebenslagen und mit Beeinträchtigungen, Familien, u.a. in Begegnungsstätten • Zentrale Koordination der Geflüchtetenhilfe und Freiwilligenarbeit • Netzwerkarbeit: Kinder- und Jugendpartnerschaft, Runder Tisch Prävention • Klosterhof als Anziehungspunkt • Kleine, private Unterkünfte 	<ul style="list-style-type: none"> • Angespannte Lage bei Krippen- und Kitaplätzen • Untergenutzte Schulflächen • Mangel an Angeboten für Sprach- und Abendkurse • Tafel e.V. mit Raumbedarf • Nutzungsangebote im Bereich Klosterhof ausbaufähig • Auslastung der Spielplätze zeitweise gering - <i>fehlende attraktive Gestaltung</i> • Fehlende generationsübergreifende Treffpunkte und für Jugendliche • Fehlende Räumlichkeiten zum kulturellen Austausch und für Veranstaltungen • <i>fehlende Attraktivität für Tagestouristen</i>

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhte Nachfrage Kanu-Verleih und Campingplatz • Ausreichendes Angebot an Spielplätzen • Großes Naherholungsangebot: Rad-/ Wanderrouten und Wassersport 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>geringe Belegung der Innenstadt außerhalb der Geschäftszeiten</i> • <i>mangelnde Integration der Kultur im Stadtgeschehen</i> • <i>mangelnder Ausbau und Ausstattung des Ganztagsangebotes an Schulen</i> • <i>Mangel an Kultur- und Lernorten</i>  • <i>Mangelnde Vernetzung und gegenseitige Unterstützung für Stadtentwicklungsthemen</i> • <i>fehlende Information, Transparenz über Vorhaben/Aktivitäten der Stadt und anderer Akteure</i> • <i>zu wenig Initiativen (z.B. Tauschring, Repaircafé) und gewerbliche Initiativen von Gastronomen</i>

Anmerkungen der Beteiligten:

- Aktuell gibt es keine **touristischen Beherbergungsangebote** für die Zielgruppen **Jugendliche/junge Erwachsene/Familien**.
- Um eine bessere Auslastung der vorhandenen **touristischen Angebote** zu erzielen, ist eine bessere **Bündelung** und **Bewerbung nach außen (Stadtmarketing)** notwendig.
- Die ehemalige Wilhelminenschule stellt einen geeigneten Standort für die Schaffung eines **Kultur- und Bildungshauses** als neuer Treffpunkt für Jugendliche und Erwachsene dar. Die Volkshochschule Preetz e.V. wird nach Auslaufen des Grundschulstandorts in den Standort Hufenweg ziehen. Von hoher Bedeutung ist der barrierefreie Ausbau des Standorts. In Dänemark gibt es zahlreiche good-Practice-Beispiele, welche verschiedene Angebote, u.a. auch Co-Working bündeln. Mit einem solchen Kultur- und Bildungshaus könnte dem vorhandenen Bedarf an Tagungsräumen, z.B. für Vereinssitzungen begegnet werden.
- Das [Kultur- und Bildungszentrum KuB](#) in Bad Oldesloe stellt ein regionales good-practice-Beispiel für die kooperative Entwicklung eines multifunktionalen Begegnungsorts dar.
- Das **WühlMausHaus** der Elterninitiative „Die Wühlmäuse e.V.“ kann außerhalb der Kitazeiten von Dritten kostenlos genutzt werden.
- **Städtische Liegenschaften** sollten sich außerhalb ihrer Öffnungszeiten für die Nutzung durch Dritte **öffnen**.
- Die Volkshochschule Preetz e.V. bietet **Abend- und Sprachkurse** an.
- Auf der Liste „Was passiert in Preetz?“ sollten alle, auch **kulturelle Veranstaltungen** gebündelt und beworben werden. Das Preetzer Papiertheatertreffen ist eine einzigartige Veranstaltung in Europa.

Gewerbe und Versorgung

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Vielfältiger Einzelhandelsbesatz • Gutes Nahversorgungsangebot im Zentrum 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbaufähiges Nahversorgungsangebot außerhalb des Zentrums

<ul style="list-style-type: none"> • Standortvorteil Klinik Preetz und gute medizinische Versorgung (Ärzte, Altersversorgung, ambulante Pflege) • Angebot für Coworking vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelnde Verknüpfung Wohnen und Gewerbe • Geplantes Gewerbegebiet: Übergang Dorfkern Wakendorf • <i>fehlende Umweltsensibilität bei Gewerbeentwicklung</i> • <i>mangelnde Durchmischung der gewerblichen Angebote und Dienstleistungen</i> • <i>Mangel an Angeboten für alternative Arbeitsformen</i> 🚩
---	--

Anmerkungen der Beteiligten:

- Der Ausschuss für Wirtschaft, Sport und Kultur entwickelt aktuell **Leitlinien für nachhaltige Gewerbeansiedlungen**.
- Seit einigen Jahren existiert das **Coworking**-Angebot von „cobaas“ am Baasberg und neuerdings auch in der Kirchenstraße. Insgesamt stehen 15 Arbeitsplätze zur Verfügung, auch Veranstaltungen sind in den Räumlichkeiten möglich. Coworking-Angebote im ländlichen Raum bergen das Potenzial, Pendelverkehre zu reduzieren. Jedoch müssen solche Angebote stärker in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Das Land Schleswig-Holstein führt aktuell für Mitarbeitende ein Pilotprojekt zu Coworking und flexiblem Arbeiten durch.
- Für das geplante **Gewerbegebiet** sollte eine gute **Anbindung** mit dem **Fahrrad** und **ÖPNV**, auch vom zukünftigen Bahnhofsteilpunkt Glindskoppel geschaffen werden.
- Alle in Preetz stattfindenden Angebote und Veranstaltungen sollten online abrufbar sein, sodass ein breiteres Publikum erreicht und eine höhere Transparenz hergestellt wird.
- Es bedarf qualitativ hochwertiger Anbieter:innen für die **Gemeinschaftsverpflegung** in z.B. Kitas, Schulen oder Einrichtungen für Seniorenwohnen.
- Die Verknüpfung der Aspekte **Kulturschaffende/Kreativwirtschaft, attraktiver Landschaftsraum und Coworking** wird als Potenzial gesehen.
- Die Einrichtung von **Fahrradstraßen** ist zwingend notwendig, um Bring- und Abholverkehre zu verringern und die Schulwegesicherheit von Grundschulen zu gewährleisten.

Natur- und Landschaftsräume

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • hochwertige Landschaftsbereiche • Großflächige Seen und Flüsse • Vielfältige Grün-/Parkanlagen • Landschaftlich reizvolle Lage mit attraktiven Aussichtspunkten/Sichtbeziehungen • Großes Angebot an Wander-, Rad- und Reitwegen 	<ul style="list-style-type: none"> • Eingeschränkte Zugänglichkeit des Wassers (<i>u.a. fehlender Rundweg am Kirchsee</i>) • Mangel an Überquerungsmöglichkeiten der Schwentine 🚩 • Teilweise geringe Nutzungsoptionen in Grünanlagen • <i>räumliche Konflikte zwischen unterschiedlichen Nutzergruppen/-Ansprüche</i> 🎯 • <i>Bedrohung der geschützten Landschaftsbereiche</i>

Anmerkungen der Beteiligten:

- Der **Waldbereich „Am Heidberg“** wird durch intensive Mountainbike-Nutzung beeinträchtigt. Anzeichen von Vandalismus sind zu erkennen.
- Der **Lanker See** ist mit einem hohem Schutzstatus (FFH-Gebiet, EU-Vogelschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet und Naturschutzgebiet) versehen, obwohl dort auch eine starke wassersportliche Nutzung stattfindet.
- Der **innerstädtische Gewässerbereich** (Mühlenau, Schwentine, Kirchsee) ist bislang unzureichend für Tourismus und Naherholung erschlossen, bringt aber ein hohes Potenzial zur Attraktivitätssteigerung, z.B. durch Sitzbänke. Zudem ist das gastronomische Angebot zur Zeit begrenzt (Kanuverleih am Kirchsee und Café in der Langen Brückstraße) und damit ausbaufähig.
- Aufgrund von Eigentumsrechten und an das Gewässer angrenzende gesetzlich geschützte Biotope ist ein **Rundweg** um den **Kirchsee** schwierig umzusetzen bzw. mit hohen Kosten verbunden. Die Volkshochschule und die Freie Schule Leben und Lernen befinden sich in der Kirchenstraße 31. Das Grundstück grenzt an den Kirchsee. Zudem verläuft die Straße Brunnenweg am Kirchsee entlang. Das Straßengrundstück grenzt im Süden direkt an den Kirchsee. Dort befindet sich auch eine Anlage die Abwasserzweckverbandes (Regenrückhaltebecken). Sofern möglich, sollte die Stadt Preetz Gebrauch von ihrem Vorkaufsrecht für an den Kirchsee angrenzende Grundstücke machen.
- Für die Umgestaltung des **Harderparks** liegt ein Entwicklungskonzept vor, z.T. werden Maßnahmen schon umgesetzt.

Mobilität

Potenziale	Handlungsbedarfe
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau Nahverkehr in der Planung • Nachhaltige Mobilitätsangebote vorhanden: Carsharing, Bikesharing • Ausbau des Bahnhofs als Mobilitätsstation • Förderung Radverkehr bereits begonnen • geplante Regelungen zu Stellplätzen (Stellplatzsatzung in Diskussion) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbaufähige Beschilderung • Teilweise fehlende Querungsmöglichkeiten • Fehlende Übersicht über Mobilitätsangebote der Stadt • Konzentration Einzelhandel, bedingt hohes Pkw-Aufkommen • Hohes Verkehrsaufkommen führt zu Lärm- und Schadstoffbelastung • Verbesserungswürdige Schulwegsicherheit • <i>zu wenig Standorte Carsharing, Park&Ride, Radabstellanlagen</i> • <i>zu lange Planungs- und Umsetzungsdauer beim Mobilitätsumbau</i> • <i>unattraktive ÖPNV-Angebote (u.a. zu hohe Kosten, fehlende Angebot für die letzte Meile)</i> • <i>KFZ-Verkehr im Zentrum: zu hohe Geschwindigkeiten</i>

Anmerkungen der Beteiligten:

- An Querungsstellen von Straßen mit bestehenden Radwegen sollte auf kurze Sicht die **Haltelinie** für Kfz-Fahrzeuge besser sichtbar gemacht / zurückversetzt werden.

- Die im Rahmen einer [Machbarkeitsstudie](#) entwickelte Vorzugsvariante für eine **Radschnellverbindung** mit besonderen Qualitätsstandards soll von Kiel über Schwentinental und Preetz nach Plön führen. Aufgrund ihrer hohen innerörtlichen Bedeutung für Preetz sollte diese sogenannte Premiumverbindung bei der Analyse der Ist-Situation berücksichtigt werden. Ziel der Radschnellverbindung ist es, die Nutzung des Fahrrads auf Alltagswegen und im Pendelverkehr zu stärken. Eine große Herausforderung stellt die Umsetzung der Vorzugsvariante dar, da aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten bzw. Baulastträgerschaften bei Straßen eine Kooperation auf unterschiedlicher Ebenen (Land, Kreis, Kommunen) notwendig ist.
- Das **Zufußgehen bzw. Bewegung in der Stadt** sollte für alle Altersgruppen attraktiv und gestärkt werden, z.B. aus Gesundheitsaspekten, und bei der Stadtentwicklung mitgedacht werden im Hinblick auf die Durchmischung von Nutzungen und Gruppen der Stadtgesellschaft und auf die Leitbilder „Stadt der kurze Wege“ und „15-Minuten-Stadt“.
- **Verkehrsbedürfnisse von Kleinkindern und um Kindertagesstätten** sollten berücksichtigt und entsprechende Beteiligungsformate angeboten werden, u.a. im Hinblick auf die Zuwegung zu Kitas und komfortablere Fortbewegung mit Kleinkindern im Straßenraum (Fußwegequalitäten).
- Der **Pkw-Verkehr** sollte im **Zentrum** verringert werden.
- **Abpöllerungen** für Fahrzeuge sollten eingerichtet werden.
- Bei der Einführung einer Geschwindigkeitsreduzierung im gesamten Stadtgebiet ist zu berücksichtigen, dass der CO₂-Ausstoß von Fahrzeugen auf langen Strecken bei Tempo 30 höher ist.
- Flächendeckende **Geschwindigkeitsreduzierungen** sind in erster Linie als Maßnahmen zur Förderung des Fahrradverkehrs, u.a. zur Steigerung des Sicherheitsgefühl für Radfahrende aufzufassen.
- *Hinweis: Die Stadtvertretung wird über das Mobilitätskonzept im öffentlichen Teil ihrer Sitzung am 27.06.22 um 19 Uhr im Ratssaal der Stadt Preetz beraten und einen Beschluss fassen.*

4. Zusammenfassung des Austauschs: Wo zeigen sich Konflikte?

Im Anschluss an den Austausch zum Ist-Zustand der Stadt Preetz mit den Mitglieder des Arbeitskreises leitet Frau Hafemann thematische und räumliche Konflikte zwischen den verschiedenen Themenfeldern und/oder mit dem Querschnittsthema Klimaschutz/-anpassung ab. Die Beteiligten haben Gelegenheit, weitere Konflikte zu ergänzen.

- Reduzierung der Geschwindigkeit des fließenden Verkehrs innerorts vs. Klimaschutz (CO₂-Ausstoß)
- Vision „autoarme Innenstadt“ und Best-practice-Beispiele aus den Niederlanden, Dänemark usw. *Hinweis: Die Regelungskompetenz des fließenden Verkehrs obliegt dem Kreis Plön.*
- Wohnraumbedarf vs. räumliche Lage von Bildungsstätten/Schulen und Sportanlagen
- Baulicher Verdichtungsbedarf vs. gewachsenes/tradiertes Stadtbild (Gebäudehöhe)
- Nutzungsansprüche auf dem Marktplatz vs. Cathrinplatz
- Wirtschaftliche Interessen vs. Erhalt der Bausubstanz
- Begrenzte Raumkapazitäten in der Innenstadt (z.B. Kirchenstraße, Kührener Straße) vs. Flächenbedarfe der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden
- Flächeneffiziente Entwicklung vs. Naturschutz (Grundsatzbeschluss vorhanden)

5. Weiteres Verfahren und Ausblick

Frau Hafemann weist auf weitere Veranstaltungen im Rahmen des STEK hin:

- Jugendbeteiligung, August 2022
- Werkstatt „Unser Preetz“, 25. Oktober 2022, 18 Uhr
- 2. Sitzung des Arbeitskreis STEK, 17. November, 17 Uhr
- Abschlussveranstaltung, Frühjahr 2023

Die Mitglieder des Arbeitskreises werden per E-Mail zur Werkstatt „Unser Preetz“ eingeladen.

6. Verabschiedung und Abschluss

Frau Hafemann bedankt sich bei den Teilnehmenden für die gute Mitarbeit und die zahlreichen Hinweise.

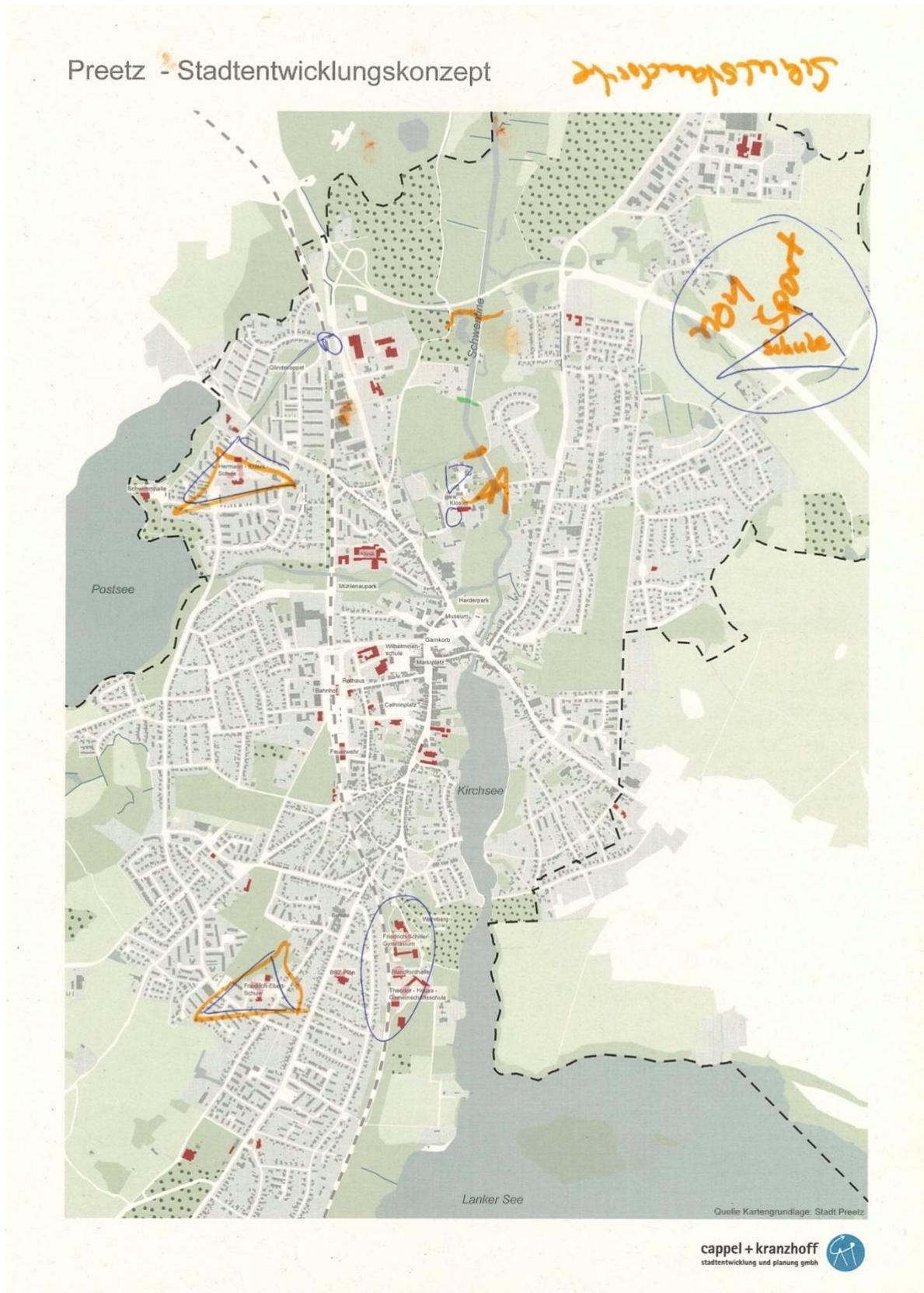
Anhang

1. Liste der Teilnehmenden

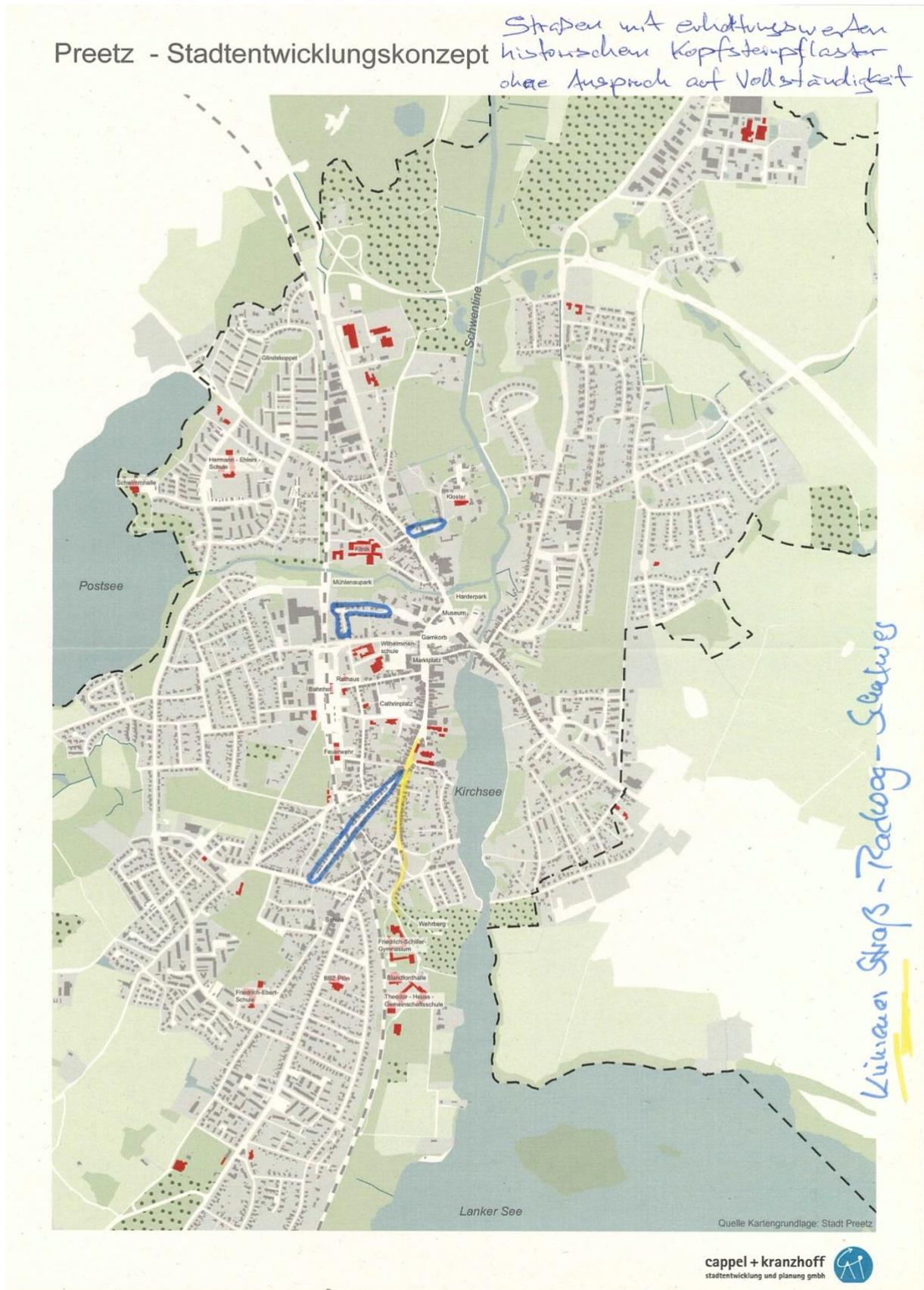
Einrichtung
Politische Vertreter*innen
BGP-Fraktion
CDU-Fraktion
FWG-Fraktion
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Gewerbe, Wirtschaft und Tourismus
cobaas GmbH - Coworking Space
Wohnen und Versorgung
Wankendorfer Baugenossenschaft
TING-Projekte
Soziales, Bildung, Freizeit, und Kultur
FT Preetz von 1897 e.V.
Preetzer TSV von 1861 e.V.
Volkshochschule Preetz e.V.
Kunstkreis Preetz e.V.
Klima- und Umweltschutz
Stadt Preetz, Fachbereich Bauen und Umwelt, Sachgebiet Umweltangelegenheiten, Grünflächen
Zukunft von Preetz
NABU
Kleingärtnerverein Preetz e.V.
Verkehr und Mobilität
ADFC
Stadt Preetz, Fachbereich Bauen und Umwelt, Sachgebiet Straßen- und Bautechnik, Verkehr, Sondernutzung, Freiw. Feuerwehr
Kielregion
Stadt Preetz
Bürgermeister der Stadt Preetz
Stadt Preetz, Fachbereich Bauen und Umwelt, Sachgebiet Bauverwaltung, Stadtplanung, Wirtschaftsförderung

Beauftragte Büros	
Kristina Lutterbeck (digital)	cappel+kranzhoff stadtentwicklung und planung gmbh
Beate Hafemann	TOLLERORT entwickeln & beteiligen
Karina Meißner	TOLLERORT entwickeln & beteiligen

2. Schulstandorte



3. Straßen mit erhaltungswertem historischem Kopfsteinpflaster (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)



4. Klima



Impressum

Veranstalterin / Ansprechpartnerin:

Stadt Preetz
Bauverwaltung, Stadtplanung, Wirtschaftsförderung
Gabriele Guschewski-Bär
Bahnhofstraße 27
24211 Preetz
Telefon: 04342 3032 19
E-Mail: bauamt@preetz.de

Moderation und Dokumentation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen
mone böcker & anette quast gbr
Beate Hafemann, Karina Meißner
Palmaille 96, 22767 Hamburg
Telefon: 040 3861 5595
E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de
www.tollerort-hamburg.de

In Zusammenarbeit mit:

cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh
Kristina Lutterbeck
Palmaille 96, 22767 Hamburg
Telefon 040 380 375 670
E-Mail: mail@ck-stadtplanung.de
www.ck-stadtplanung.de

Fotos: TOLLERORT

Stand: 02.08.2022